

Trainingswochenende in Lamstedt

Spiel, Spaß und Gemeinsamkeit. Unter diesen Punkten veranstaltete der TSV Lamstedt einen Tischtennis- Lehrgang im Rahmen des Jugendprojektmanagers des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen.

18 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 16 Jahren fanden Samstagmorgen den Weg in die Bördehalle Lamstedt. Im Gepäck hatten alle Spieler/innen große Vorfreude auf die beiden kommenden Tage voller Tischtennis und gemeinsamen Aktivitäten. Los ging es mit einer kleinen aber anstrengenden Tischtenniseinheit, die bis zum frühen Mittag andauerte. Während des Mittagessens hatten sich die Spieler/innen, welche aus fünf verschiedenen Vereinen kamen, viel zu erzählen. Es wurde sich über Tischtennis, die unterschiedlichen Vereinsleben und Schule ausgetauscht. Die Trainer Stephan Schrader sowie Andre Ronge freuten sich über die gemeinschaftlichen Aktivitäten, welche Samstagabend mit einem Film zu Ende gingen.



Intensive Trainingseinheiten, mitsamt Aufschlagstraining stand für die Teilnehmer beim Trainingswochenende in Lamstedt auf dem Programm. Foto: Tim Voß

Mit Ende des Filmes versanken die meisten in ihren Schlafsäcken und ruhten sich nach einem anstrengenden Tag aus. Am Sonntag kam dann das Highlight des Wochenend-Lehrganges.

Gemeinsam wurde das Punktspiel der ersten Herren

angesehen.

Vor allem die jüngeren Teilnehmer staunten über die tollen Ballwechsel der Landesligaspieler.

Nachmittags gingen alle Teilnehmer mit einer Portion extra Motivation in den abschließenden Wettkampf. Die Trainer

sowie der Organisator Tim Voß befanden den Lehrgang als vollen Erfolg.

Das Feedback der Teilnehmer war ebenfalls äußerst positiv. Viele der Teilnehmer forderten: „Das müssen wir unbedingt wiederholen!“

Tim Voß

Bewegte Erinnerungen in einem Vereinstrailer

Jederzeit ansehen und genießen können! Das war der Grundgedanke hinter meinem Vereinstrailer für die Tischtennissparte des TuS Celle. Zu aller erst ist die Leistung meines Kameramanns Jonas hervorzuheben. Die gedrehten Videos haben die Emotionen, sowie die Harmonie der jeweiligen Situationen sehr gut eingefangen.

Mein Projekt war also ein Vereinstrailer. Nur, was soll dieser bezwecken? Zum einen habe ich von einem Video als Projekt wirklich langfristig etwas. Ich habe also einen Trailer, den ich mir jederzeit wieder ansehen kann und damit auch eine Menge witzige, emotionale und spannende Momente, an die ich mich jederzeit zurückerinnern und neu erleben kann. Und natürlich sind auch noch viele Videos vorhanden,

die nicht mehr in den Trailer gepasst haben, trotzdem aber wirklich lustig oder spannend sind, und die ich mir bestimmt auch noch häufig ansehen werde.

Doch neben diesen ganzen offensichtlichen Vorteilen eines Videos, ist auch ein sehr erfreulicher Nebeneffekt, besonders bei den Kindern bei uns im Verein zu sehen gewe-

sen. Zur Zeit des Drehs konnte ich bei vielen von den kleinen einen Anstieg an Motivation, Spaß und tatsächlich auch an Trainingserfolgen beobachten.

Insgesamt kann ich den Dreh eines Vereinstrailers, egal ob im Rahmen eines Lehrgangs, oder einfach nur zum Spaß, nur jedem empfehlen. Beim Drehen selbst erlebt man immer wieder witzige Momente, und es entstehen ein Haufen lustiger Erinnerungen, welche alle als Video festgehalten werden. Außerdem schweiß es die Mitglieder des Vereins noch enger zusammen während des Drehs, und allein das ist ja schon eine sehr gute Sache.

Mein eigenes Video wird in Kürze auf der Homepage der Tischtennissparte des TuS Celle 92 zu sehen sein. *Marius Max*



Den Vereinstrailer über den TuS Celle finden Sie auf Youtube. Foto: TTVN

Nachwuchsturnier war erfolgreich

Junge Teilnehmer, hohe Lautstärke, Spaß am Sport, gute Ballwechsel – voller Erfolg beim Tischtennis-Nachwuchsturnier.

Am 25. März habe ich im Laufe meiner Ausbildung zum Jugendprojektmanager in meinem Verein TuSpo Drüber ein Tischtennisturnier für Nachwuchsspieler veranstaltet. Die Teilnehmer waren alle Jahrgang 2005 und jünger.

Das Turniersystem war das modifizierte Schweizer System nach „Badeni“, welches auch beim neuen TTVN Race genutzt wird. Leider hatte ich die Turniersoftware MKTT nicht zur Verfügung und musste alles mit Excel machen. Das war umständlich, hat aber dennoch einen reibungslosen Ablauf des Turniers mit wenig Pausen ermöglicht. Und es haben nie zwei Spieler zweimal gegeneinander gespielt.

Von den sechs gespielten Runden wurden zwei Runden mit Outdoorschlägern ge-



So sehen Sieger aus! Beim Nachwuchsturnier des TuSpo Drüber hatten alle Teilnehmer jede Menge Spaß.

Foto: Timon Waldow

spielt, um etwas Abwechslung reinzubringen. Das kam sehr gut an, und alle hatten Spaß daran.

Auch wenn es jede Runde ein Freilos gab, hat das den Spaß nicht gemindert. Denn wer nicht gespielt hat, konnte sich

an dem großen Buffet, welches aus Kuchen, Muffins und Brezeln bestand, die von den Eltern freundlicherweise gebacken wurden, stärken.

Im Großen und Ganzen war das Turnier also ein voller Erfolg, da es keine Probleme

gab, und die Teilnehmer viel Spaß hatten. Zudem habe ich nur positives Feedback von allen Seiten zu hören bekommen und die Frage, wann denn das nächste Turnier dieser Art stattfinden wird.

Timon Waldow

Black-TT-Turnier kommt an

Trends werden in jeder Hinsicht immer entscheidender, um vor allem Jugendliche zu motivieren. Deshalb habe ich mir überlegt, den Trend des Schwarzlichts mit dem Tischtennisport zu verbinden und in meinem Verein, dem MTV Holzminden, ein Black-TT-Turnier auszurichten.

Um dieses Turnier realisieren zu können, habe ich mir zuerst die Unterstützung des Vorstandes meines Vereins geholt und habe dann angefangen, nach einer geeigneten Halle zu suchen, die auch recht schnell gefunden war. Danach begann die Suche nach dem wichtigsten Bestandteil des Turniers. Dem Schwarzlicht. Da schon vor dem Turnier geplant war, dieses Turnier zu wiederholen, war mein Plan, die Lichter direkt zu kaufen statt nur zu mieten. Also bestellte ich dann im Internet die Schwarzlichter und auch die ganzen „Kleinigkeiten“, um das Turnier komplett zu machen, wie zum Beispiel Knicklichter, neonfarbende Kantenbänder

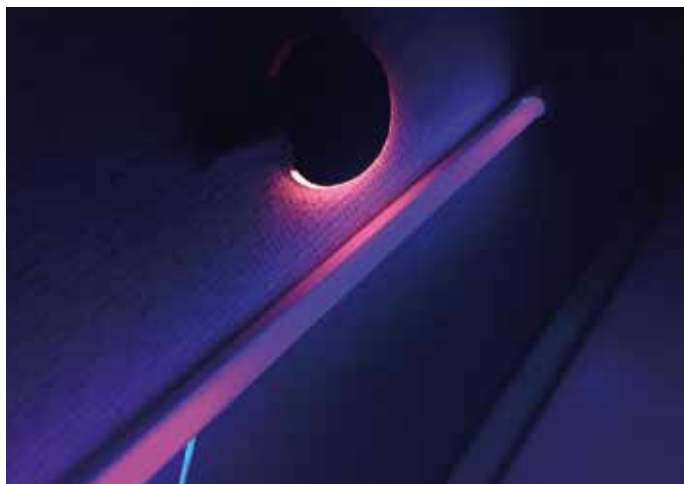
und Körpermalfarbe, damit man die Spieler trotz erschwelter Bedingungen ein wenig sehen kann. Die Stative zur Befestigung der Lichter habe ich mir allerdings in einem Verleih speziell für Schwarzlicht gemietet, da sich der Kauf dabei nicht gelohnt hätte. Nachdem die Rahmenbedingungen gege-

ben waren, habe ich in meinem Verein und unserem Kooperationsverein Werbung gemacht und habe auch direkt positive Resonanz zur Idee des Turniers bekommen, wodurch meine Motivation stieg. Am Veranstaltungstag, Sonntag, 26. März, fiel dann allerdings auf, dass die Halle unter normalen Be-

dingungen zu hell ist, um dort ein vernünftiges Schwarzlichtturnier durchführen zu können. Aus diesem Grund mussten wir ein wenig improvisieren und haben kurzerhand die Umkleieräume ausgeräumt und die Tische inklusive Schwarzlichtern dort hineingestellt. Trotz anfänglicher Bedenken hat das Turnier bei den Kindern sowie auch bei den Erwachsenen gut funktioniert, und ich habe ausschließlich positive Resonanz bekommen. Deshalb haben wir uns schon überlegt, zu Beginn des nächsten Jahres ein Neujahrsturnier zu veranstalten.

Abschließend kann ich sagen, dass das Turnier für mich persönlich recht viel gebracht hat. Zum einen hat es meinen Charakter gestärkt, da man sich viel mit unterschiedlichen Menschen auseinander setzen musste und zum anderen habe ich dadurch neue Anhaltspunkte bekommen, wie man sein eigenes Projekt bzw. sein eigenes Turnier am besten organisiert.

Sophie Charlott Everding



Durch viele Accessoires wird Tischtennis in Verbindung mit Schwarzlicht zu einem Turnier der anderen Art.

Foto: Sophie Charlott Everding